

••••• Kommunikation

Autisten haben Schwierigkeiten mit nonverbalen Signalen und verstehen oft nicht, was in einer Situation von ihnen erwartet wird. Sie profitieren von klaren Anweisungen sowie eindeutigen Signalen (z.B. wann das Gespräch beginnt oder endet).

Längeres Reden am Stück fällt vielen Autisten schwer. Ein gut strukturiertes und ruhig geführtes Arztgespräch erleichtert autistischen Patienten sich auszudrücken. Möglicherweise erwähnt Ihr Patient jedoch wichtige Dinge nicht, weil sie in der Struktur des Gespräches nicht vorkommen. Deshalb kann es notwendig sein, weitere Details gezielt zu erfragen.

Bitte beachten Sie, dass autistische Patienten womöglich verzögert antworten, und mit Unterbrechungen Schwierigkeiten haben. Geben Sie ihnen mindestens 10 Sekunden Zeit, auf Ihre Fragen zu antworten.

Autisten verstehen Aussagen oft wörtlich, deshalb sollten Sie Fragen mit Doppeldeutigkeiten, wie z.B. „Hören Sie Stimmen?“ vermeiden. Natürlich hört Ihr Patient Stimmen, Sie reden ja mit ihm.

Viele Autisten scheuen Telefonate. Nachfragen und Terminvereinbarungen sollten per E-Mail möglich sein. Bitte geben Sie dem Patienten auch die Möglichkeit, seine Probleme aufzuschreiben.

••••• Wahrnehmung, Körperempfinden, Gestik, Mimik und Gefühle

Autisten tun sich oft schwer, Gefühle und Schmerzen zu beschreiben. Starker Leidensdruck wird u.U. aus der Mimik nicht ersichtlich, ist aber dennoch vorhanden. Viele Autisten haben Schwierigkeiten, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu beschreiben. Einige nehmen ihre Gefühle nur anhand von körperlichen Symptomen wahr, wie zum Beispiel Zittern, Magenschmerzen oder feuchten Händen. Manchmal ist der Autist auch auf Grund der fremden Umgebung und der Untersuchungssituation so verunsichert oder abgelenkt, dass er Schmerzen nicht mehr wahrnimmt und dies auch so äußert. Dazu haben Autisten häufig ein verändertes Schmerz- und Körperempfinden.

Einige finden Körperkontakt wie Umarmungen unerträglich, während anderen etwa Kälte scheinbar nichts ausmacht. Es kann passieren, dass sie ihre eigenen Symptome über- oder häufiger noch, unterschätzen. Autistische Patienten können dadurch verunsichert darüber sein, welche Sinneseindrücke sie von ihrem eigenen Körper mitteilen sollten und welche nicht. Daher sind im Zweifel medizinische Tests wichtig, um Beschwerden zu objektivieren.

Autisten neigen zu Problemen in der Reizverarbeitung. Flackerndes Licht oder ein volles Wartezimmer können sehr anstrengend sein. Ein separater, reizarmer Warteraum oder die Möglichkeit, z.B. im Auto oder vor der Praxis zu warten wäre vorteilhaft. Auch ein Mehrbettzimmer im Krankenhaus kann eine zu starke Belastung

darstellen. Autisten haben häufig eine niedrige Belastungsgrenze, weshalb es notwendig sein kann, sie aus Therapien heraus zu nehmen oder ihnen zu ermöglichen, diese bei Bedarf früher zu verlassen, ihnen Pausen und Rückzugsräume anzubieten.



„Rhythmische Bewegungen bringen Wahrnehmung und Innenleben wieder in Einklang“

••••• Routinen

Routinen sind für Autisten wichtig, da ihnen bekannte Abläufe Sicherheit geben. Weisen Sie daher den Patienten gegebenenfalls auf unvermeidbare Veränderungen hin. Informationen zu zeitlichen Abläufen (was kommt wann und wie lange dauert es) sind für Autisten eine wichtige Orientierungshilfe.

Flyer herausgegeben von:
Aspies e.V. – Menschen im Autismusspektrum
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin
verein@aspies.de, www.aspies.de

Fotos: Innenseite: hydro-xy (flickr), Lizenz: CC BY-SA 2.0
Außenseite: John Firth, Lizenz: CC BY-SA 2.0
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de>



„Viele Autisten sind verunsichert, wenn etwas nicht in gewohnten Bahnen abläuft.“

••••• **Besonderheiten im Verhalten**

Nicht alle Autisten sind gleich!

Manche Autisten benehmen sich einerseits sehr erwachsen, bringen aber andererseits ein Kuscheltier mit. Menschen im gesamten Autismusspektrum bemühen sich oft sehr, den Erwartungen anderer gerecht zu werden. Auch scheinbar unauffällige Personen können durchaus autistisch sein.

Einige Autisten reden wenig und können sehr zögerlich und verschlossen erscheinen, andere wiederum wirken selbstbewusst oder distanzlos. Häufig wird wenig Blickkontakt hergestellt. Autisten haben meist keine gute Vorstellung davon, wie sie auf Andere wirken. Es kann sein, dass Ihr Patient unhöflich wirkt, ohne es zu merken. Falls Sie etwas irritiert, fragen Sie bitte nach, damit kein Missverständnis entsteht.

Es kann vorkommen, dass Autisten der Vorgehensweise des Arztes oder medizinischen Personals widersprechen, viel nachfragen oder eigene Vorschläge machen. Dies wird ihnen häufig als Besserwisserei oder Rechthaberei ausgelegt. Vielen nimmt es jedoch die Unsicherheit, wenn sie Fakten genau kennen. Interpretieren Sie solches Verhalten nicht als Zweifel an Ihrer Kompetenz.

Gleichmaßen gibt es Autisten, die wenig nachfragen und darauf vertrauen, dass der Arzt von sich aus geeignete Therapien vorschlägt. In diesem Fall sollten Sie den Patienten umfassend beraten, auch wenn es so scheint, als hätte er keine Fragen und würde sich nicht für Ihren Therapie-vorschlag interessieren. Dem ist nicht so!

Es kann helfen, dem Patienten wichtige Informationen schriftlich zum Nachlesen mitzugeben, worüber er dann in Ruhe nachdenken kann.

••••• **Komorbiditäten**

Autisten haben gehäuft bestimmte Komorbiditäten wie z.B. Ängste, Depressionen, Essstörungen, insbesondere einseitige Ernährung, motorische Probleme sowie Gesichtsbblindheit.

Viele Autisten reagieren auf Medikamente übersensibel, paradox oder gar nicht. Es kann auch vorkommen, dass Autisten sehr ungewöhnliche oder nicht in der Packungsbeilage aufgeführte Nebenwirkungen entwickeln. Insbesondere bei der Verordnung von Psychopharmaka ist Vorsicht geboten.

Autismus – Was Sie als Arzt oder Ärztin wissen sollten

Autismus ist eine Behinderung, die man einem Menschen nicht auf den ersten Blick ansieht, die sich aber in der Kommunikation und im Verhalten zeigt. Die folgenden Informationen helfen Ihnen, Missverständnisse mit autistischen Patienten zu vermeiden und den Kontakt für beide Seiten angenehm zu gestalten.



„Gesellschaft: Gerne! Aber lieber dosiert und zu meinen Bedingungen.“